

Geschlechtsspezifische Ursachen für Altersarmut von Frauen

Dr. Julia Simonson

Deutsches Zentrum für Altersfragen

Bundesfachseminar ‚Grundlagen für ein gutes Leben: Altersarmut heute, wie verhindern wir sie morgen?‘ Erkner, 15.Oktober 2016

Inhalt

1. Einleitung
2. Ausmaß und Entwicklung von Altersarmut
3. (Geschlechtsspezifische) Ursachen von Altersarmut
4. Entwicklung von Erwerbsverläufen und Rentenübergängen
5. Fazit und Ausblick

Was meinen wir, wenn wir von Armut sprechen?

- Absolute Armut vs. relative Armut
- Objektive Armut vs. subjektive Armut
- Hier: Betrachtung von objektiver relativer Einkommensarmut:
Nettoäquivalenzeinkommen unterhalb von 60 Prozent des mittleren Wertes (Median) aller Einkommen

Auswirkungen von Armut

- Geringere Möglichkeiten zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
- Einschränkung von Mobilität und Selbstbestimmung
- Negative Auswirkungen auf Gesundheit und Lebenserwartung
- Verminderung von Lebenszufriedenheit und Wohlbefinden

Inhalt

1. Einleitung
- 2. Ausmaß und Entwicklung von Altersarmut**
3. (Geschlechtsspezifische) Ursachen von Altersarmut
4. Entwicklung von Erwerbsverläufen und Rentenübergängen
5. Fazit und Ausblick

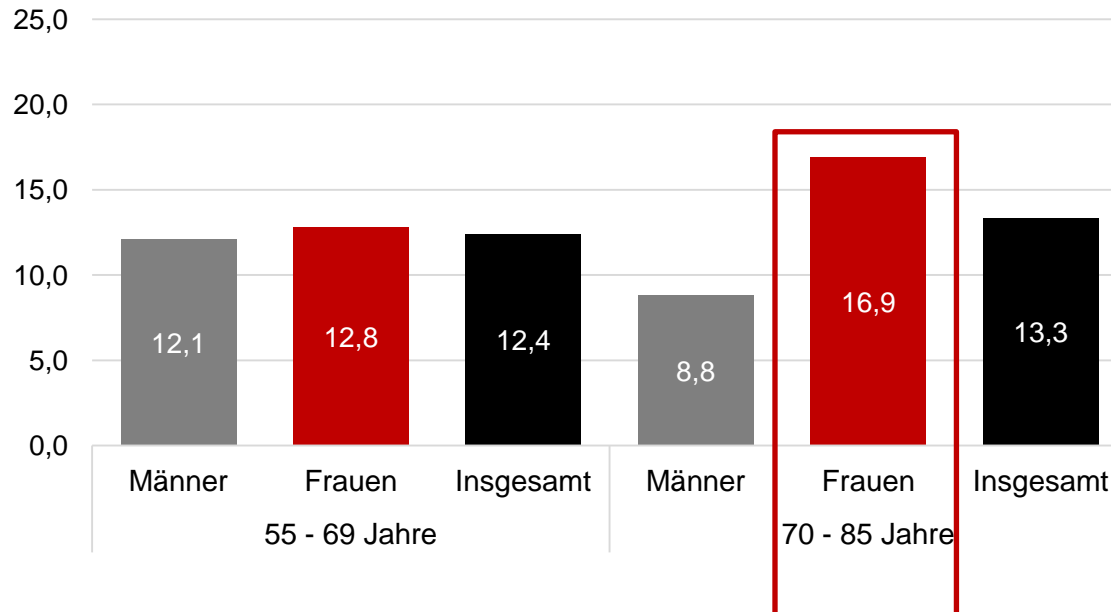
Ausmaß und Entwicklung von Altersarmut

- Ältere Menschen sind derzeit nicht überdurchschnittlich häufig von Armut betroffen
- Aber:
 - Im Zeitverlauf zunehmende Tendenz
 - Individuell hohe zeitliche Stabilität (Verfestigung von Armut)
 - Ältere Frauen sind häufiger arm als ältere Männer

Datengrundlage: Deutscher Alterssurvey (DEAS)

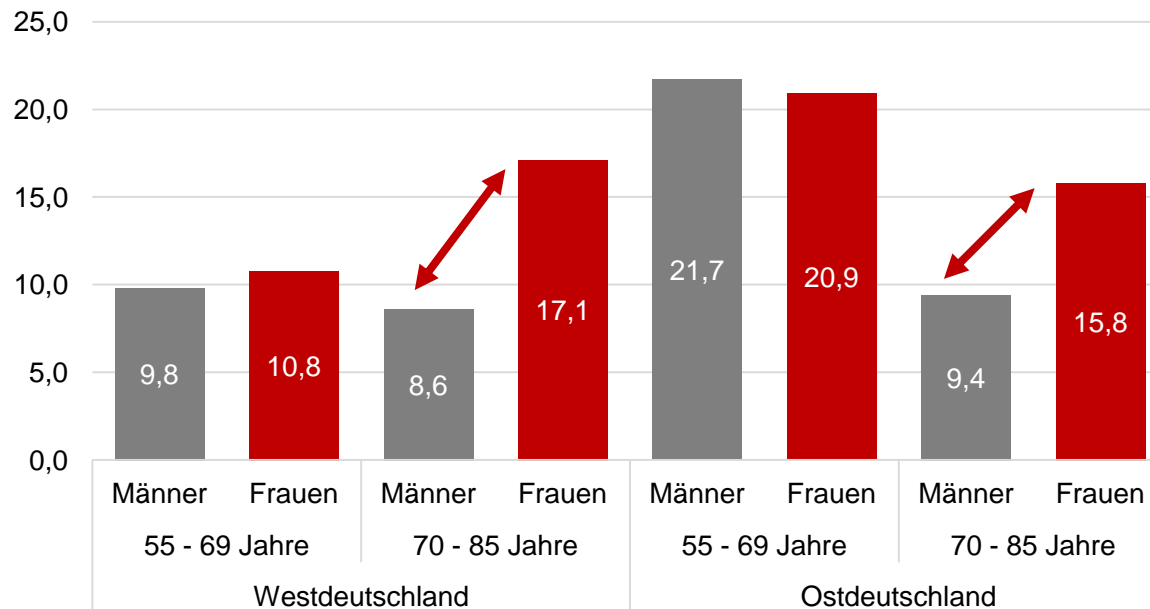
Design und Stichprobe	Bundesweit repräsentative Quer- und Längsschnittbefragung von Personen in der zweiten Lebenshälfte (ab 40 Jahre). Bislang über 20.715 Teilnehmer/innen.
Förderung	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
Befragung	Persönliches Interview, ca. 1 ½ Stunden, schriftlicher Fragebogen, ca. 35 Seiten, Feldarbeit durch infas
Erhebungen	Bisher fünf Wellen: 1996 – 2002 – 2008 – 2011 – 2014 Erhebung 2017 ist in Vorbereitung

Armut von Frauen und Männern 2014



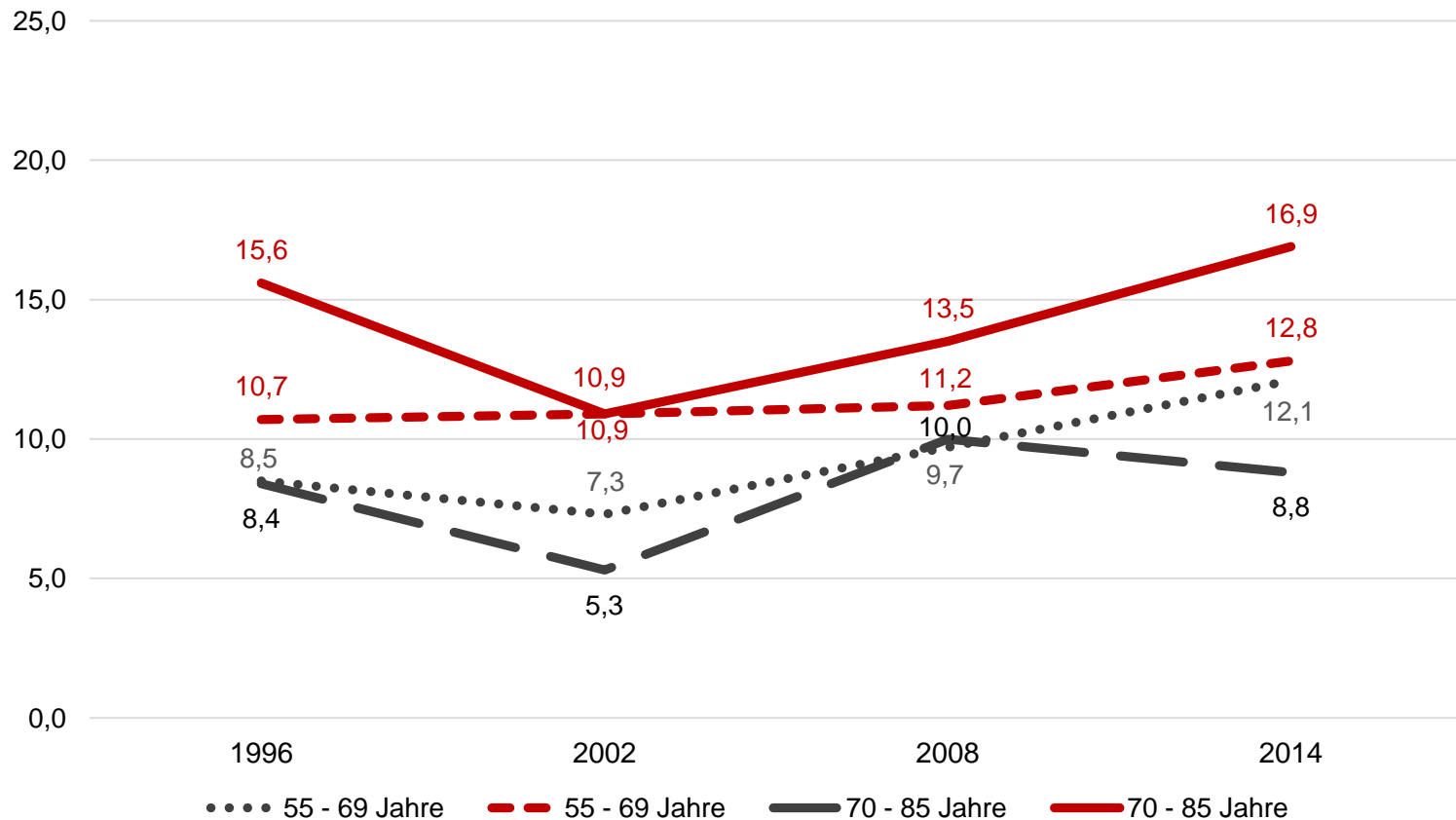
Quelle: GeroStat, DZA. DEAS 2014, gewichtete Ergebnisse.
Armutsschwelle: 60% des Medianeinkommens der Gesamtbevölkerung

Armut von Frauen und Männern 2014 in Ost- und Westdeutschland



Quelle: GeroStat, DZA. DEAS 2014, gewichtete Ergebnisse.
Armutsschwelle: 60% des Medianeinkommens der Gesamtbevölkerung

Entwicklung der Armut von Frauen und Männern (1996 – 2014)

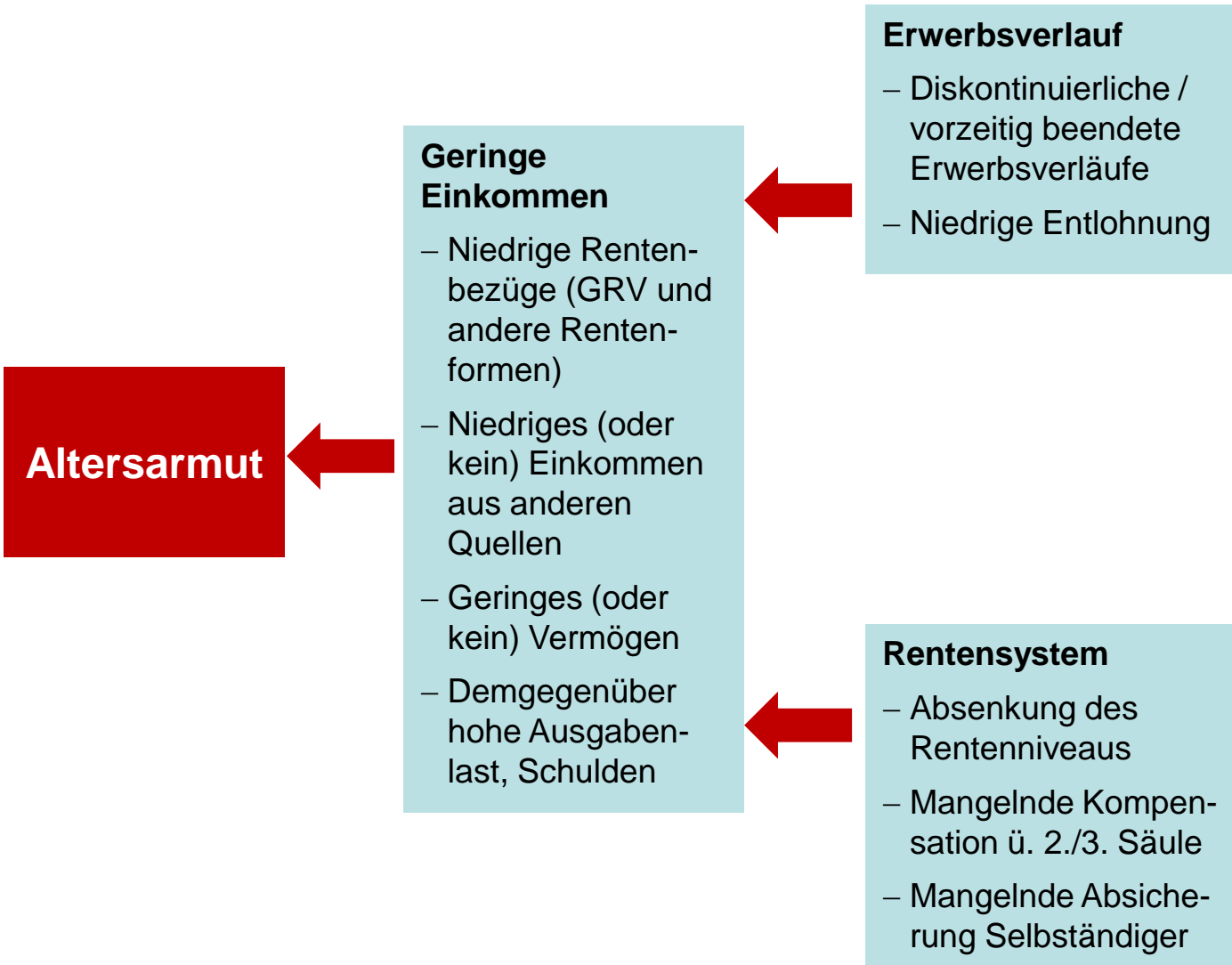


Quelle: GeroStat, DZA. gewichtete Ergebnisse.
Armutsschwelle: 60% des Medianeinkommens der Gesamtbevölkerung

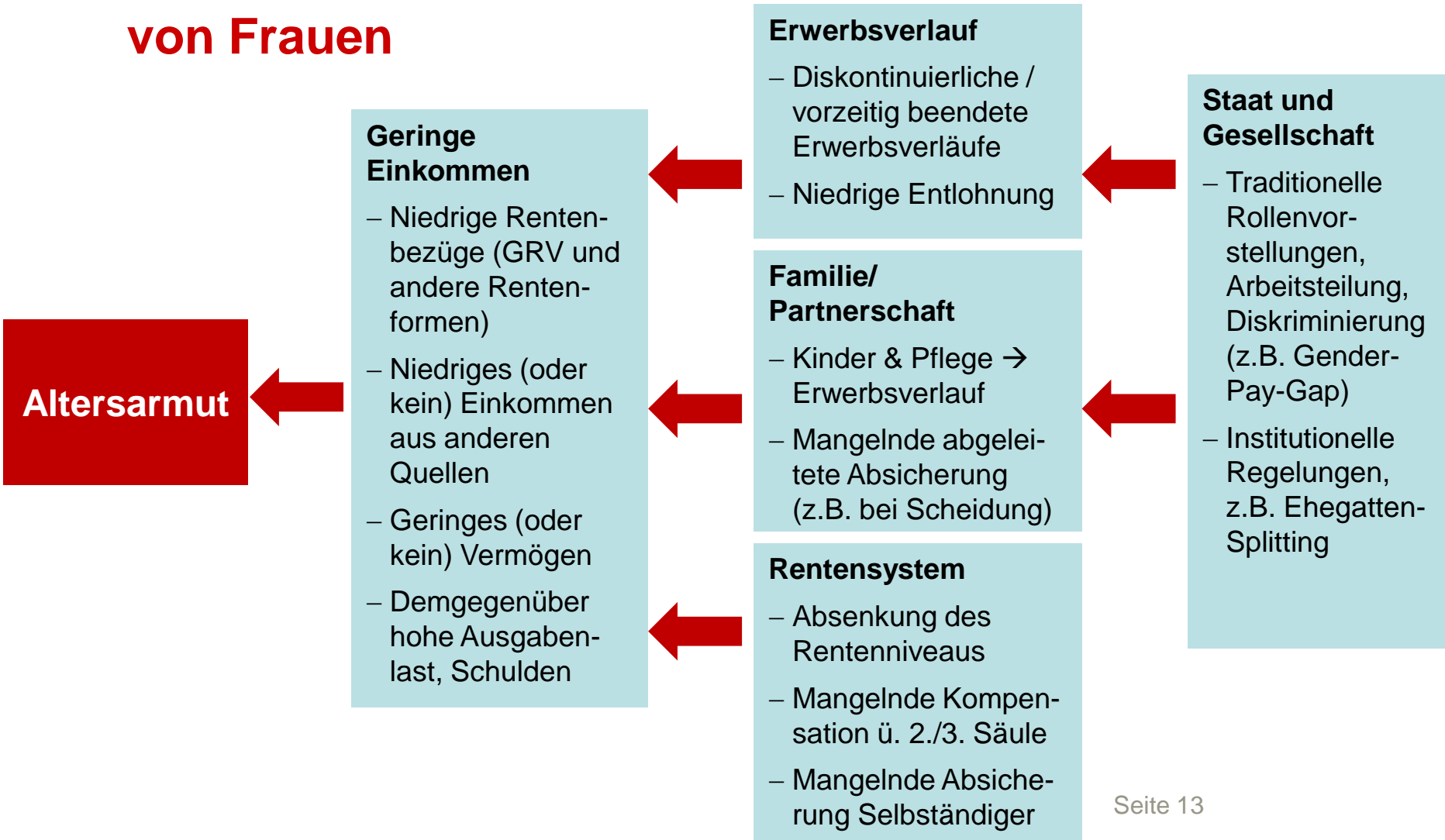
Inhalt

1. Einleitung
2. Ausmaß und Entwicklung von Altersarmut
- 3. (Geschlechtsspezifische) Ursachen von Altersarmut**
4. Entwicklung von Erwerbsverläufen und Rentenübergängen
5. Fazit und Ausblick

Ursachen von Altersarmut



Geschlechtsspezifische Ursachen von Altersarmut von Frauen



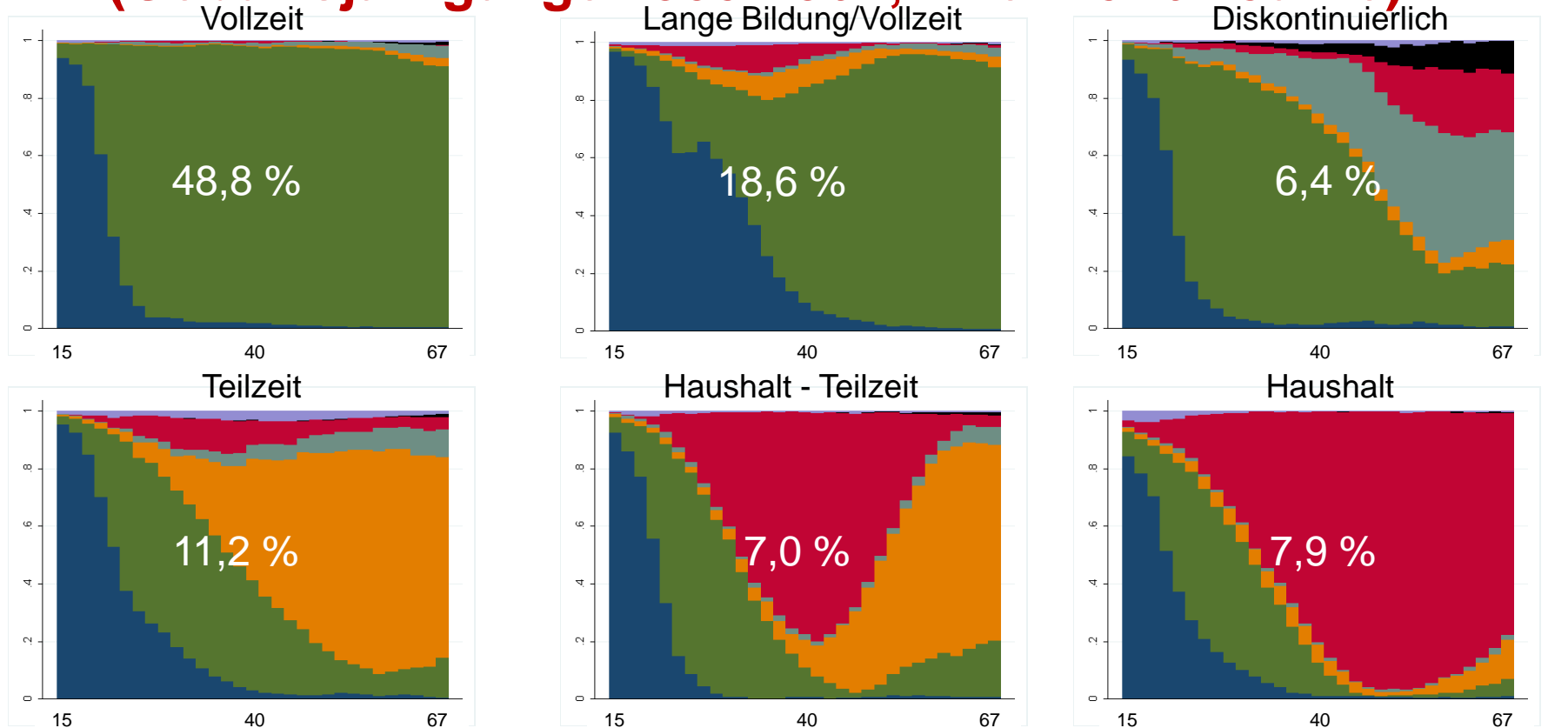
Inhalt

1. Einleitung
2. Ausmaß und Entwicklung von Altersarmut
3. (Geschlechtsspezifische) Ursachen von Altersarmut
- 4. Entwicklung von Erwerbsverläufen und Rentenübergängen**
5. Fazit und Ausblick

Datengrundlage

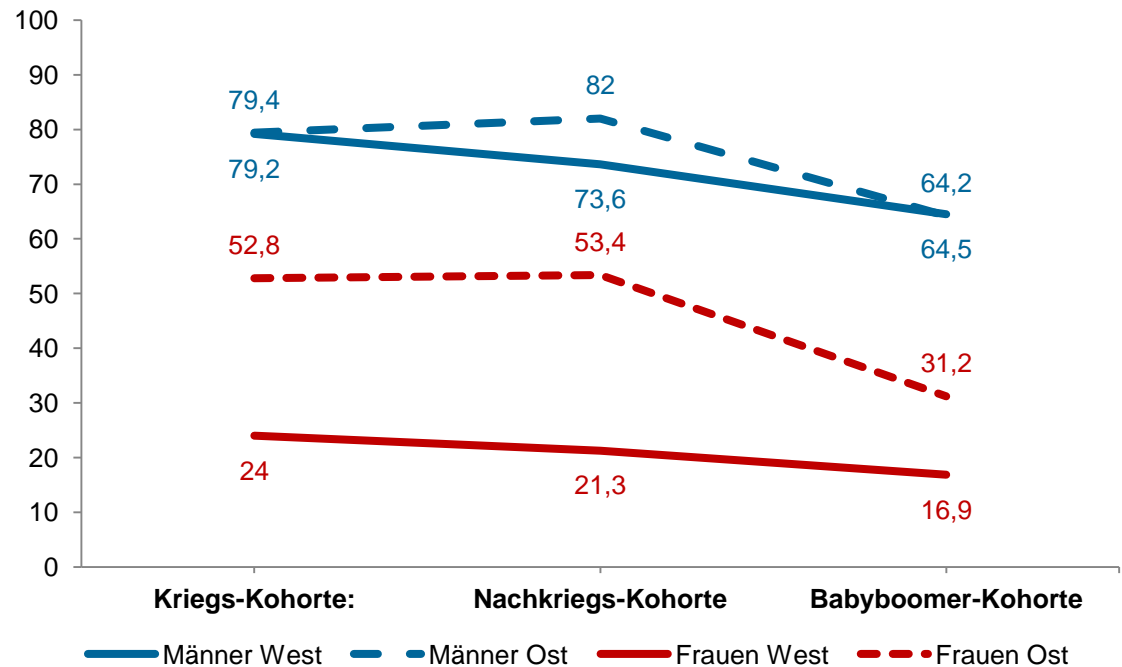
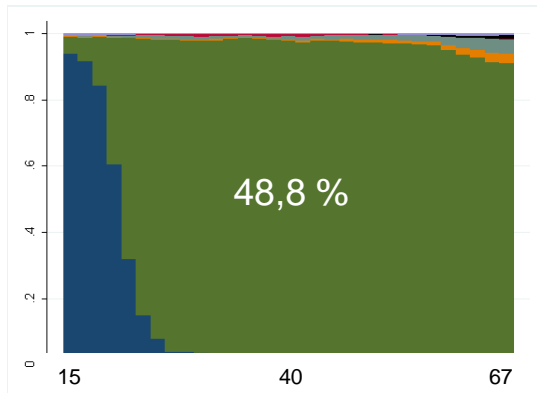
- Entwicklung von Erwerbsverläufen:
 - Ergebnisse des Projekts Lebensläufe und Alterssicherung im Wandel (LAW)
 - Statistisches Matching von Daten des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) und Rentenversicherungsdaten (Versicherungskontenstichprobe, VSKT)
 - Fortschreibung von Lebensverläufen
- Rentenübergänge:
 - Deutscher Alterssurvey (DEAS)

Erwerbsverlaufsmuster von Frauen und Männern (Geburtsjahrgänge 1935-1964; Alter 15- 67 Jahre)



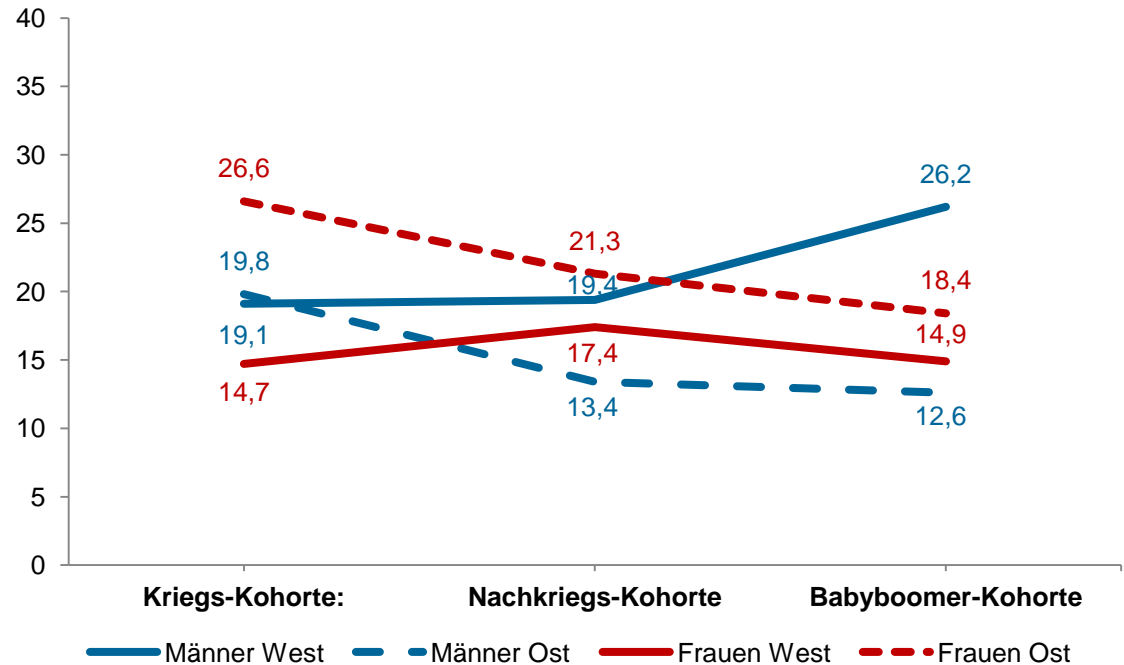
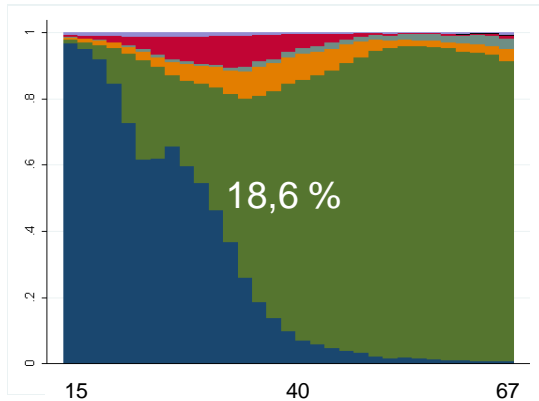
Erwerbsverläufe mit stabiler Vollzeitbeschäftigung werden seltener

Erwerbstyp: Vollzeit



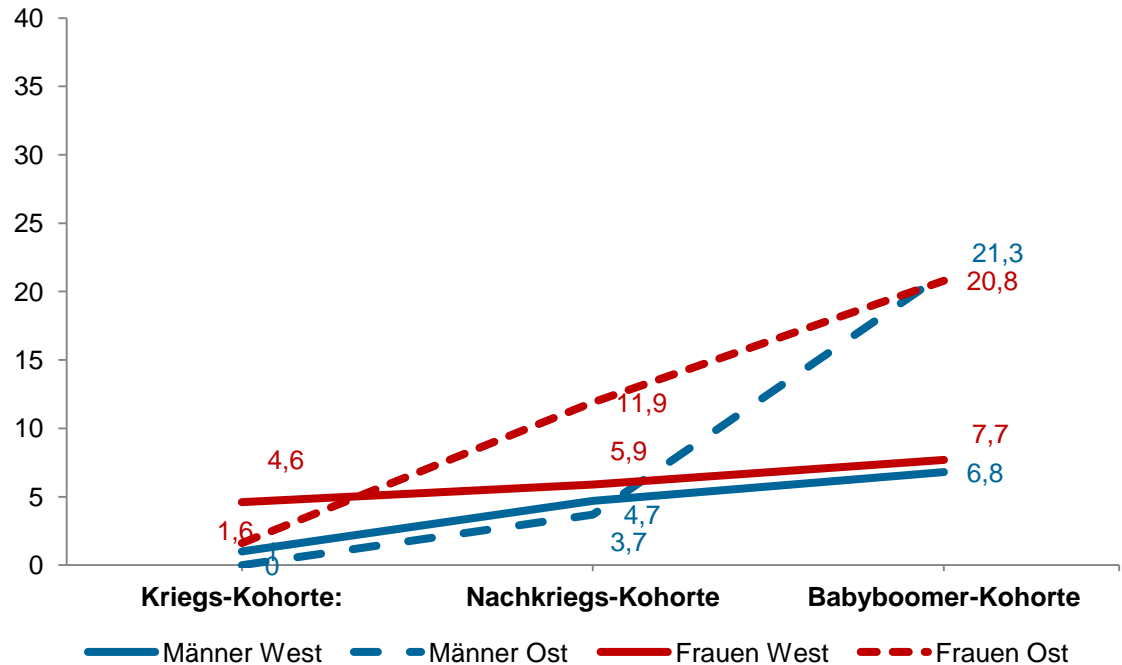
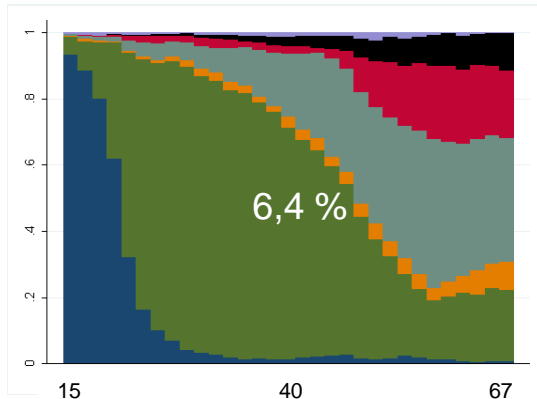
Erwerbsverläufe mit stabiler Vollzeitbeschäftigung werden seltener – Ausnahme: westdeutsche Männer

Erwerbstyp: Lange Bildung/Vollzeit



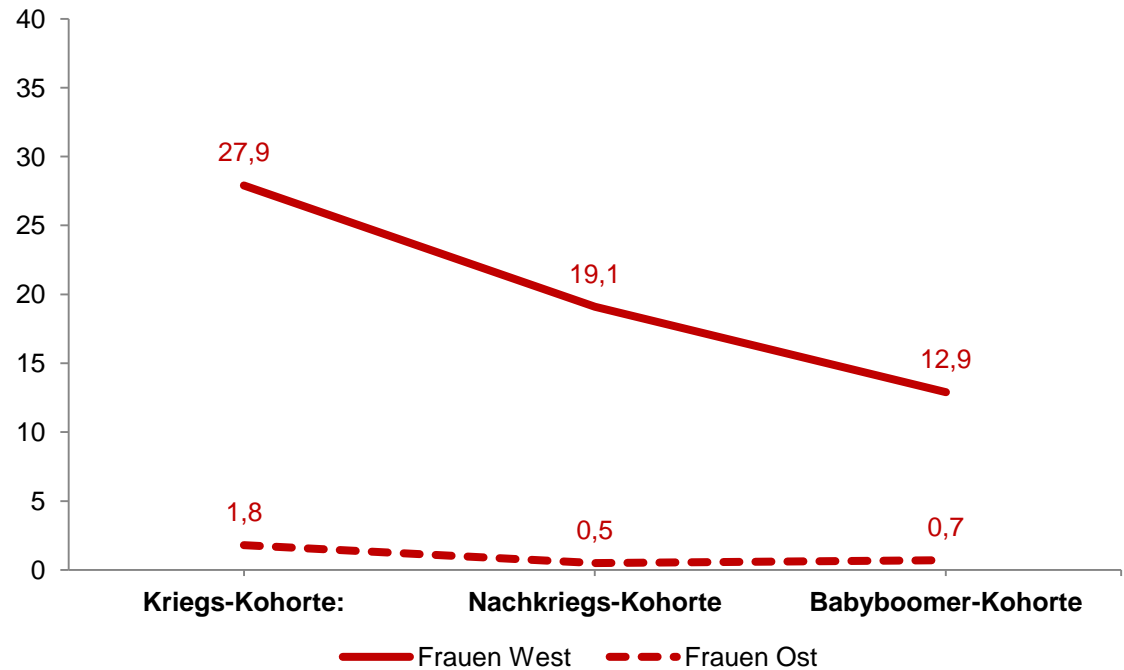
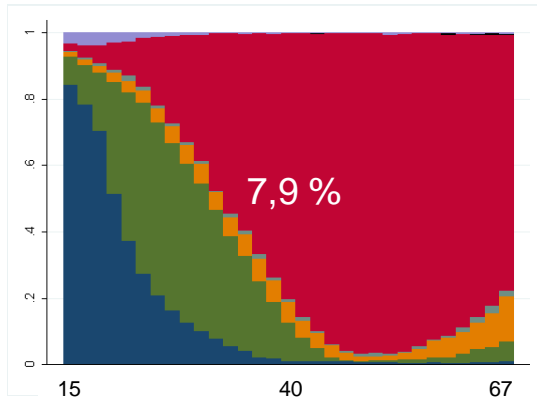
Diskontinuierliche Erwerbsverläufe werden häufiger – besonders in Ostdeutschland

Erwerbstyp: Diskontinuierlich



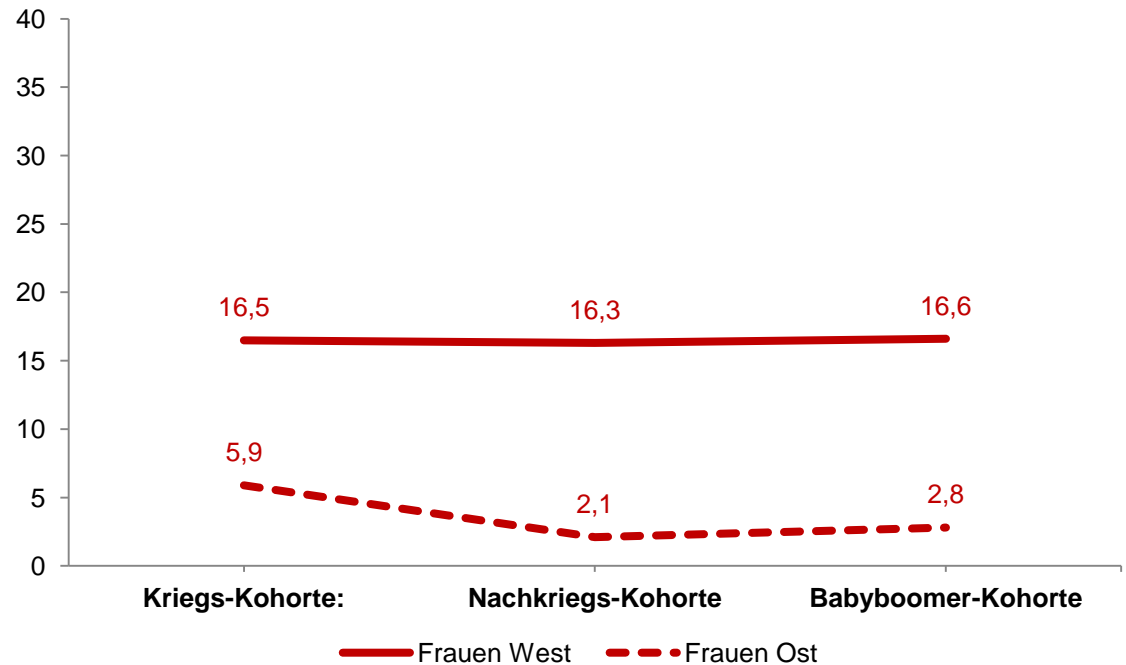
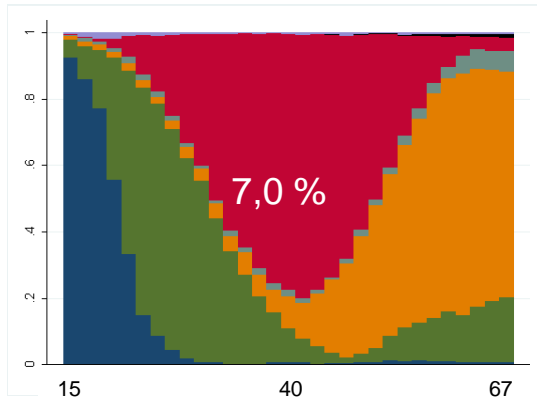
Frauen: Von Haushaltszeiten dominierte Erwerbsverläufe nehmen ab – besonders in Westdeutschland

Erwerbstyp: Haushalt



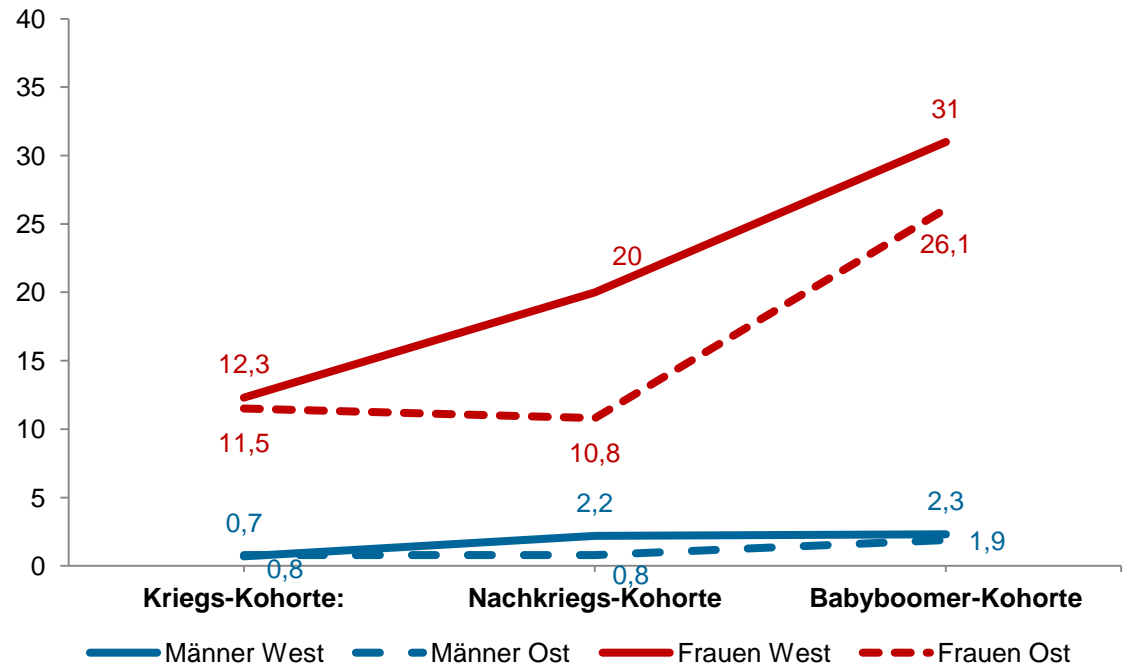
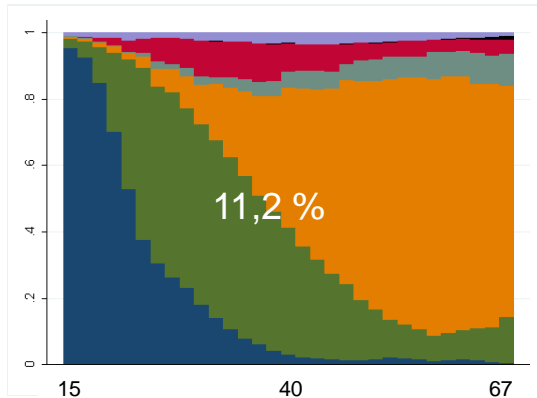
Frauen: Stabilität bei von Haushaltszeiten und Teilzeit dominierten Erwerbsverläufen

Erwerbstyp: Haushalt/Teilzeit

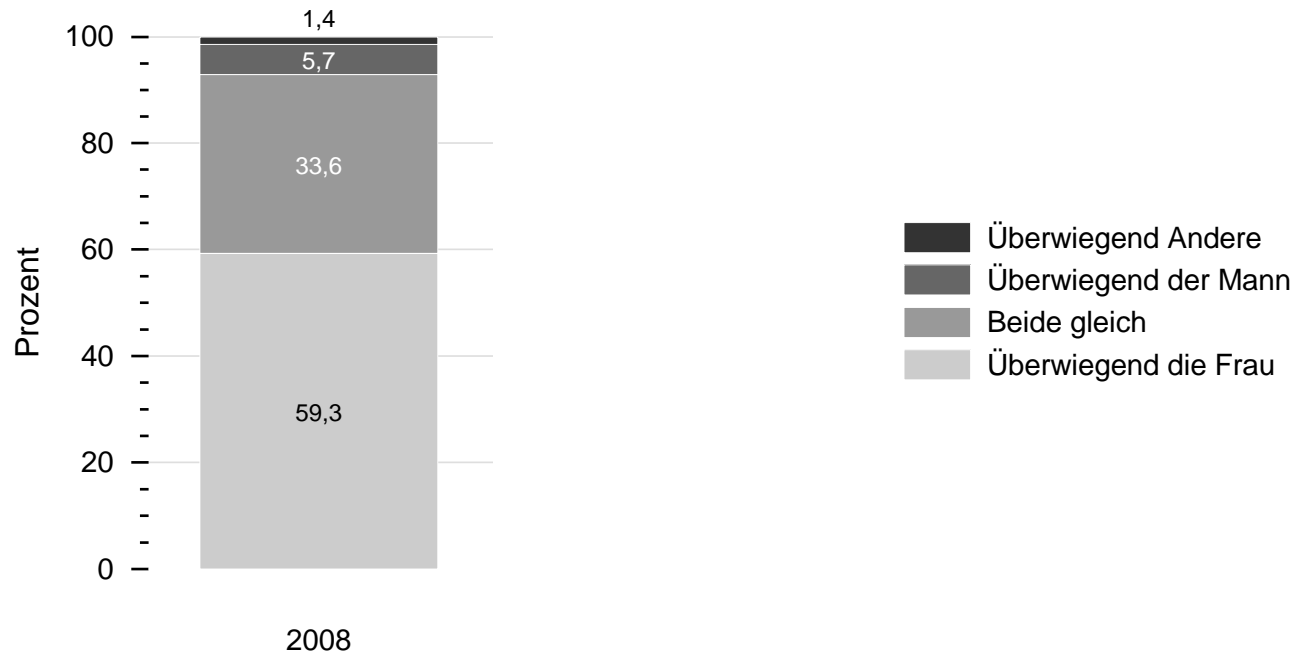


Frauen: Vorrangig durch Teilzeittätigkeit geprägte Erwerbsverläufe nehmen zu (in Ost und West)

Erwerbstyp: Teilzeit

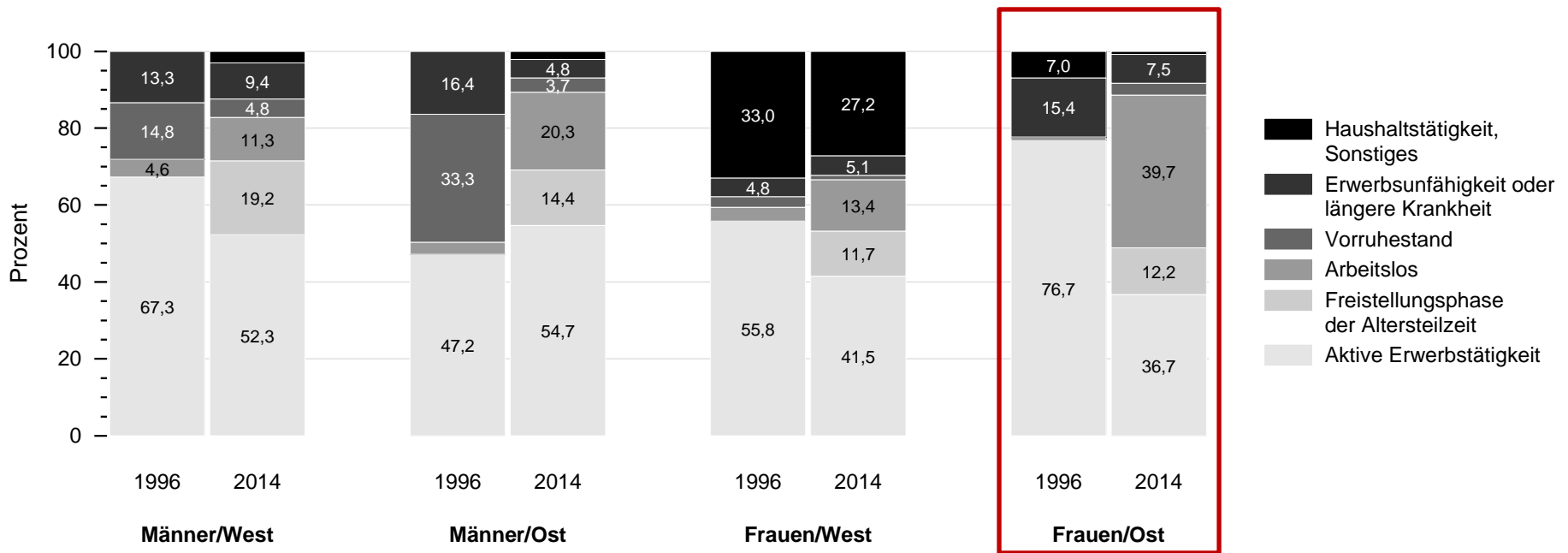


Arbeitsteilung: Überwiegende Zuständigkeit für die Hausarbeit bei Paaren



Quelle: Engstler & Klaus 2016. DEAS 2008, 2014, gewichtet

Rentenübergänge: Situation 66- 71-jähriger Frauen und Männer vor dem Übergang in den Ruhestand



Quelle: Engstler & Romeu Gordo 2016. DEAS 1996, 2014, gewichtet

Inhalt

1. Einleitung
2. Ausmaß und Entwicklung von Altersarmut
3. (Geschlechtsspezifische) Ursachen von Altersarmut
4. Entwicklung von Erwerbsverläufen und Rentenübergängen
- 5. Fazit und Ausblick**

Fazit und Ausblick

- In den letzten zwei Jahrzehnten zunehmende Altersarmut
- Voraussichtlich zukünftig weiter steigende Altersarmutsquoten:
 - Absenkung des Rentenniveaus
 - Diskontinuierliche Erwerbsverläufe
(in frühen Erwerbsphasen und beim Rentenübergang)
 - Zunahme geringfügiger und niedrig entlohnter Beschäftigung
- Voraussichtlich weiterhin höhere Altersarmutsquoten von Frauen:
 - Nur langsame Entwicklung hin zu egalitärer Arbeitsteilung der Geschlechter, auch in jüngeren Kohorten (Simonson et al. 2014)
 - Weiterhin hohe bzw. sogar steigende Teilzeitquoten von Frauen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Geschlechtsspezifische Ursachen für Altersarmut von Frauen

Dr. Julia Simonson (julia.simonson@dza.de)
Deutsches Zentrum für Altersfragen

Bundesfachseminar ‚Grundlagen für ein gutes Leben: Altersarmut heute, wie verhindern wir sie morgen?‘ Erkner, 15.Oktober 2016

Literatur

Engstler, H. & Klaus, D. (2016, im Druck). Auslaufmodell ‚traditionelle Ehe‘? Wandel der Lebensformen und der Arbeitsteilung von Paaren in der zweiten Lebenshälfte. In: Mahne, K. Wolff, J., Simonson, J. & Tesch-Römer, C. (Hrsg.). Altern im Wandel: Zwei Jahrzehnte Deutscher Alterssurvey (DEAS). Wiesbaden: Springer VS.

Engstler, H. & Romeu Gordo, L. (2016, im Druck). Der Übergang in den Ruhestand: Alter, Pfade und Ausstiegspläne. In: Mahne, K. Wolff, J., Simonson, J. & Tesch-Römer, C. (Hrsg.). Altern im Wandel: Zwei Jahrzehnte Deutscher Alterssurvey (DEAS). Wiesbaden: Springer VS.

Simonson, J., Kelle, N., Romeu Gordo, L., Grabka, M. M., Rasner, A., & Westermeier, C. (2012). Ostdeutsche Männer um 50 müssen mit geringeren Renten rechnen. DIW Wochenbericht, 79(23), 3-13.

Simonson, J., Romeu Gordo, L., & Kelle, N. (2014). Parenthood and Subsequent Employment: Changes in the Labor Participation of Fathers across Cohorts as Compared to Mothers. *Fathering: A Journal of Theory, Research, and Practice about Men as Fathers*, 12(3), 320-336.